

Hilfe für die alte Bergbevölkerung [Schluss]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **14 (1936)**

Heft 4

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-723107>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hilfe für die alte Bergbevölkerung.

(Schluß.)

Schwyz.

Ehepaar R., geb. 1856 und 1866, er verdient etwas wenigens mit Holzschuhmachen, sie mit Spinnen.

Wwe. S., geb. 1863, gichtkrank, kann durch Flickens für fremde Leute etwas wenigens verdienen. Eine Tochter unterstützt die Mutter etwas, die andere ist geistig beschränkt und verdienstunfähig.

Wwe. F., geb. 1857, seit sieben Jahren leidend. Von den drei Töchtern unterstützen zwei die Mutter etwas, die dritte muß zu ihrer Pflege zu Hause sein.

S. F., geb. 1864, hat durch Unglücksfall beide Augen verloren, lebt allein und ist ganz auf gutmütige Nachbarn angewiesen.

U. K., geb. 1866, altersschwach, kann bei einer Tochter sein, die Witwe ist und vier schulpflichtige Kinder hat. Sie bewohnen ein baufälliges Häuschen mit starker Verschuldung.

Wwe. D., 80jährig, lebt allein im eigenen Haushalt. Früher wurde sie von einem Sohn in Amerika unterstützt, heute bleibt die Unterstützung aus.

Wwe. R., geb. 1853. In ganz geringem Maß kann sie zur Sommerszeit noch etwas verdienen. Sie wohnt bei einem Sohn, der ein armer Bergbauer ist, aber eine reiche Kinderschar hat.

Wwe. S., geb. 1856, lebt in der Familie einer Großnichte, die für die arme Alte nach Möglichkeit sorgt.

Ehepaar R., geb. 1859 und 1860, er blind, sie abgearbeitet und gebrechlich.

W. A., geb. 1858, wohnt bei zwei schwächlichen Nichten, welche die Tante so gut wie möglich erhalten und pflegen.

H. J., geb. 1849, wohnt bei seinem Sohne, dessen Frau schon lange krank ist und eine große Schar Kinder hat.

Wwe. D., geb. 1858, arm, alt, verlassen und vergessen.

Wwe. Z., geb. 1841, lebt in fremder Familie, muß durch Mithilfe im Haushalt ihr kärgliches Essen und Unterkunft verdienen.

M. L., geb. 1859, lebt bei einem Bruder, der drei Jahre

älter ist, aber noch etwas arbeiten kann. Gesuchsteller ist schwach, hinkt, halb blind und taub.

G. B., geb. 1859, rückenmarkleidend, wohnt allein und verlassen in einem Zimmer.

Wwe. K., geb. 1853, Mutter von 15 Kindern, von allen vergessen. Nur ein Stiefsohn ist gut mit ihr und erleichtert ihr den schattigen Lebensabend.

Ehepaar K., geb. 1845 und 1850. Als armer Landschneider hat er heute keine Arbeit mehr, höchstens mitunter etwas Flickarbeit.

Wallis.

P. M., 85 Jahre alt. Wegen Schwäche und Rheumatismus in beiden Beinen kann er nur notdürftig die Haushaltung besorgen. Er ist alleinstehend.

D. E., geb. 1845, armer, schwacher Mann, bei dem eine geistesschwache Tochter, die selbst zur Last ist, wohnt.

L. J., geb. 1866, lebt mit seiner betagten Frau, von den Kindern verlassen, in einem gemieteten Stübchen ohne Geld, ohne Hab und Gut und arbeitslos. Obwohl ganz arm, will er doch der Gemeinde nicht zur Last fallen.

Wwe. M., geb. 1841. Vermögen ist aufgebraucht. Sie ist seit 5 Jahren bettlägerig, muß von ihren zwei Töchtern erhalten werden, von denen die eine selbst kränklich ist, die andere in armen Verhältnissen lebt.

Wwe. K. B., geb. 1843, lebt mit ihrer Tochter in einer Höhe von 1400 m und kann nicht mehr ins Dorf hinunterkommen. Sie hat unter den nächsten Verwandten kaum jemanden, dem sie etwas anvertrauen könnte oder der für sie sorgen würde.

I. F., geb. 1859, ist immer im Bett und schon drei Jahre blind.

Aiuto ai vecchi alle regioni montagnose ticinesi.

Z. anni 79, vedova, un figlio ed una figlia assenti dal paese con famiglia propria ed impossibilitati ad aiutare la madre. Salute cattiva, inabile al lavoro, vive sola, nullatenente. Impossibilitata a qualsiasi lavoro causa una mano rattrappita e che muove a stento.